

Keltisches Pferdegeschirr benötigt viele Ringe...

Zu den zahlreichen Fundstücken, die in den letzten Jahren gezielt auf dem Donnersberg geborgen, kartiert, in der Restaurierungswerkstatt der Denkmalpflege in Speyer konserviert und dann inventarisiert worden sind, gehört eine größere Anzahl von Ringen. Viele davon sind aus Bronze hergestellt, andere aber auch aus Potin, einer stark zinnhaltigen Bronzelegierung. Diese Ringe können unterschiedliche Größen aufweisen, bisher liegt das Spektrum der Ringe vom keltischen Donnersberg zwischen 1 cm und etwa 6 cm Durchmesser. Im Einzelnen wird es sicher nicht mehr möglich sein, für jeden dieser Ringe seine spezifische Funktion zu bestimmen. Wir wissen aber, dass im Geschirr der Pferde, sei es an der Trense, am Trensenknebel oder am übrigen Zaumzeug, zahlreiche Ringe eingearbeitet waren. Diese dienten einerseits als Verbindungsstücke zwischen den verschiedenen Lederriemen, aus denen sich das Zaumzeug zusammensetzt, andererseits übten sie aber auch eine Zierfunktion aus. Dies gilt ebenso für die sog. Phaleren, flach gewölbte, teils aufwändig verzierte Bronzescheiben, die z.B. oberhalb der Trense auf dem Pferdegeschirr angebracht sein konnten, wie das Rekonstruktionsbild (Abb. 1) es zeigt.



Abb. 1 Rekonstruktionszeichnung eines keltischen Kriegers zu Pferd. Am Pferdegeschirr sitzt über dem Trensenring am Maul des Pferdes eine verzierte Bronzescheibe (Phalere), die an dieser Stelle keine technische Funktion hat, sondern lediglich als Zierschmuck der Trense dient.

Natürlich muss man sich nicht vorstellen, dass ein keltisches Pferd, welches etwa einen Pflug zu ziehen hatte oder als Lasttier vor einen Karren gespannt war, ein besonders verziertes, wohlmöglich noch mit Phaleren geschmücktes Zaumzeug trug. Diese Zierstücke waren sicherlich, wie auch mit umlaufenden Profilrillen versehene Ringe, dem Zaumzeug für besondere Anlässe vorbehalten. Einem solchen Anlass entspricht vielleicht der fein profilierte, sehr gut gearbeitete Ring vom Donnersberg, der ca. 4,5 cm Durchmesser aufweist und sorgfältig poliert ist. Auch der kleinere, mit einem einfachen Knickprofil versehene Ring, von dem leider etwa ein Drittel fehlt, könnte Bestandteil eines Prunkzaumzeuges gewesen sein (Abb. 2).



Abb. 2 Der mit drei feinen umlaufenden Ritzlinien versehene, konkav profilierte Ring aus Potin (oben) kann zu einem Pferdegeschirr gehört haben, ebenso wie der einfachere Ring mit konkavem Profil aus Bronze (unten). Beide Funde stellen nur Beispiele aus einer ganzen Serie von Ringen dar, die im keltischen Oppidum auf dem Donnersberg in den letzten Jahren von Ehrenamtlichen gefunden wurden.

Grundsätzlich finden Ringe natürlich auch an ganz anderen Objekten Verwendung, so als Aufhängung für Bronzekessel oder Werkzeuge, aber auch als Endglieder von Ketten, an denen z.B. Sicheln befestigt waren oder die als Halterung für Amulette dienten. Auch Frauengürtel aus bronzenen Einzelgliedern enthalten des Öfteren kleinere und größere Ringe. So zeugen die zahl- und variantenreichen Ringe vom Donnersberg am ehesten von vielfältigen Nutzungen derartiger Objekte, die zwar nur ein undeutliches Licht auf das tägliche Leben der Kelten auf dem Donnersberg werfen, dennoch aber eine Ahnung von der Vielfältigkeit des keltischen Alltages vermitteln.

Andrea Zeeb-Lanz